

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich möchte mich gleich am Anfang für diesen Preis bedanken und danke auch für die Möglichkeit, heute hier sprechen zu dürfen.

Die griechische Staatsschuldenkrise stand lange Zeit im öffentlichen Diskurs und war sehr präsent. Viele Leute hatten eine Meinung zu diesem sehr polarisierenden Thema. Die griechischen Staatsfinanzen haben auch lange Zeit die europäische Politik geprägt.

Das Thema meiner Arbeit lautete: Die Aufgaben und Instrumente der EZB am Beispiel der griechischen Staatsschuldenkrise.

Geldpolitik ist ein Thema, das vielen eher unzugänglich ist. Mir ging es vor der VWA auch so und ich kann sehr gut verstehen, warum die Geldpolitik oft ein bisschen realitätsfern wirkt. Die Geldpolitik trägt aber eine sehr große Verantwortung und hat große Auswirkungen auf das alltägliche Leben. Die griechische Staatsschuldenkrise ist ein Beispiel dafür. Daher war es mir wichtig, in meiner Arbeit die Rolle der Geldpolitik in der griechischen Staatsschuldenkrise verständlich und nachvollziehbar aufzuzeigen.

Die Schwerpunkte meiner Arbeit lagen auf den Mechanismen der Geldpolitik. Ich habe die Auswirkungen der EZB-Maßnahmen auf drei verschiedene Indikatoren untersucht. Erstens die Kreditwürdigkeit Griechenlands, also wie sehr Griechenland zugetraut wird, dass es Kredite zurückzahlen kann. Zweitens, wie viele Zinsen Griechenland für Kredite bezahlen muss. Und drittens, wie sich die Inflationsraten in der Eurozone und in Griechenland entwickeln.

Ein Hauptproblem für Griechenland in der Krise war, dass der Staat über den Finanzmarkt nicht an Geld gelangen konnte. Und dieses Geld war dringend notwendig, da Griechenland laufende Kosten nicht decken konnte. Die Anleger\*innen vertrauten dem griechischen Staat nicht und kauften daher keine griechischen Staatsanleihen. Die Idee der EZB war, dass sie dem entgegenwirkte, indem sie gezielt ganz viele griechische Staatsanleihen kaufte. Dadurch sollten die Anleger\*innen beruhigt werden. Die Nachfrage nach griechischen Staatsanleihen sollte steigen und Griechenland sollte wieder zu Geld gelangen. Denn wenn mehr Leute griechische Staatsanleihen kaufen, also Griechenland Geld borgen wollen, dann muss Griechenland auch weniger Zinsen bezahlen und kann es sich besser leisten, Geld auszuborgen.

Die Umsetzung dieser Idee war in mehreren Programmen der EZB unterschiedlich erfolgreich. In das erste dieser Kaufprogramme flossen zig Milliarden und es bewirkte nichts. Das zweite Kaufprogramm hingegen war erfolgreich, ohne dass die EZB überhaupt dafür Geld in die Hand nehmen musste. Wie konnte das sein?

Falls Griechenland die Zinsen nicht mehr bezahlen könnte, hätte die EZB ein Vorzugsrecht gegenüber anderen Gläubigern. Bei dem zweiten Kaufprogramm verzichtete die EZB auf dieses Recht: Wenn Griechenland nicht mehr zahlen kann, kommen alle, die Griechenland Geld geborgt haben – auch die EZB – gleichberechtigt an ihr Geld. Diese kleine Ankündigung, dass die EZB auf ihr Vorzugsrecht verzichte, bewirkte sehr viel: Es wurden wieder mehr griechische Staatsanleihen gekauft, Griechenland konnte sich wieder Geld über die Finanzmärkte beschaffen. Hätte Griechenland die Lücken im Staatshaushalt nicht füllen können, hätte das unvorhersehbare Folgen für die Menschen in Griechenland gehabt.

Ich finde es bemerkenswert, dass selbst die EZB nicht vorhersagen kann, wie das System auf ihre Maßnahmen reagiert. Unser Wirtschaftssystem ist eben ein komplexes System, das nicht klar vorhersehbar ist.

Durch meine VWA habe ich sehr viel Neues gelernt. Einerseits viel über die EU im Allgemeinen. Andererseits viel über geldpolitische Mechanismen, die ja oft sehr kleinteilig sind. Aber was ich dann doch sehr faszinierend finde, ist, dass eine scheinbare Kleinigkeit – Die EZB verzichtet auf irgendein Vorzugsrecht – einen so großen Unterschied machen kann.

Abschließend möchte ich mir noch etwas für die Zukunft Europas wünschen. Ich würde mir wünschen, dass wir uns mehr mit den wirtschaftlichen Ungleichheiten in Europa auseinandersetzen, im Allgemeinen, aber auch zwischen den einzelnen Ländern. Auf diese Ungleichheiten bin ich auch oft im Zusammenhang mit der griechischen Krise gestoßen. Ich wünsche mir, dass wir diese Ungleichheiten überwinden. Viele der Spannungen innerhalb der EU führen darauf zurück. Wenn wir alle zusammen in einem vereinten Europa leben wollen, einem Europa des Zusammenhalts, dann müssen wir viele Ungleichheiten überwinden, und ich glaube die wirtschaftlichen gehören auf jeden Fall dazu und haben noch nicht die notwendige Aufmerksamkeit.

Vielen Dank.